

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Vorwort zum (gestohlenen) Stern von Bethlehem



5. Mose 21,23

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

In [PDF](#), [ZIP](#) and [EXE](#)

Über ihren „Gottes“ Yehoshua-ben-Pandera (Sektenname: Jesus Christus) behaupten christliche Desperados, dass dessen Lebenslauf für das, was jener von sich gab, unbedeutend sei und daher größtenteils verschwiegen werden könne und somit auch verschwiegen ist.

So „begründen“ sie jedenfalls das Schweigen über ihren „Gott“ Jesus Christus. Wir werden nun nachforschen, ob sie dazu nicht andere, gravierendere und deshalb verheimlichte Gründe hierzu haben. Es gibt Milliarden, wenn nicht Trillionen von Kruzifixen, d.h. das Aussehen des Jesus Christ müsste mehr bekannt sein als das eines anderen Individuums. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Jedoch weiß kaum jemand, wie er tatsächlich aussah. Alles was an Bildern über ihn existiert, ist nichts als Einbildung der jeweiligen Produzenten.

Dagegen behaupten nun viele christliche Desperados und Sklavenhalter andererseits, dass der Lebenslauf derjenigen, die über das Christentum aufklären, für deren Ideen nicht nur bedeutsam sei, sondern sogar noch erklären würde, weshalb diese Philosophen die Christensekte als Lug, Trug und Verbrechen entschleiern.

In dieser Abhandlung führen wir den Nachweis, dass

- das eiserne verschwiegene Aussehen des Jesus Christ und
- sein größtenteils nicht minder verschwiegener und teilweise entstellter Lebenslauf, dessen Aussagen („Evangelien“) wie jene seiner Sekte (Christentum) bereits hinreichend erhellen. Wir weisen hier ferner nach, dass
- die Christen deshalb versuchen von Aufklärern über die Christensekte mit deren tatsächlichen wie teilweise erfundenen Lebensläufen abzulenken, weil sie wissen, wie sehr Jesus Christus durch seine Biografie in seinen Aussagen (der „frohen Botschaft“) als Lügner, Betrüger, Desperado und Verbrecher enthüllt ist.

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

D.h., die Christen versuchen hier nur von sich selbst oder ihren Jesus, auf andere (ihre Gegner) zu schließen und wollen perfide – wie sie nun einmal sind – anderen die Anwendung ihrer eigenen Maßstabes auf Jesus Christus und sie selbst untersagen bzw. psychoterrorisieren dies zu unterlassen.

Also, infam, wie Christen nun einmal typischerweise sind, verschweigen sie, dass gerade die Erfahrung mit ihrem „Sektengott“ Jesus Christus sie dazu veranlasst. An dessen größtenteils eisern verschwiegenen privaten Fakten (Aussehen, Lebenslauf, z.B. was er zwischen seinem 12. und 30. Lebensjahr tat – das ist die Hälfte der Zeit, die er „offiziell“ gelebt hat) ist hinreichend demaskiert, welche Giftzunge Jesus Christ produzieren kann, z.B. dass die Ersten die gesellschaftlich „Letzten“ gelten sollen die Letzten die „Ersten“ (vgl. Mt 19,30; Lk 13,30) oder die „Kranken, die des Arztes bedürfen“ (Lk 5,51) als die „Gesunden“ (vgl. Lk 6, 32-34).

Wie könnte es anderes sein? Schlechte Menschen projizieren immer die eigenen Mängel, Gebrechen und ihre eigene moralische Schlechtigkeit auch bei anderen Menschen (psychologische Projektionen). Für sie sind niemals ihre Niedertracht, Perfidie, infame Verbrechen, Gräuelt und andere Barbareien das Übel (oder Böse), sondern die Tatsache, dass andere nicht so schlecht sind wie sie es sind. Das ist für sie das „Übel“, das „Böse“, das aus der Welt geschaffen werden muss. Jesus Christus und die Christen sind auf diese Weise grundsätzlich demaskierbar, sofern es um die christlichen Sklavenhalter geht und nicht um deren dressierte Schäferhunde, Sklaven, programmierten Roboter oder gar Verbrecherausautomaten.

Weil die christlichen Desperados und Sklavenhalter also wissen, dass man auf diese Weise bei ihrem Jesus und meistens auch bei ihnen selbst fündig werden kann, vermuten sie dies auch bei anderen, insbesondere bei jenen, die ihre Lügen, Betrug und Verbrechen aufdecken. Allerdings wollen die christlichen Desperados verhindern, dass man dies bei Jesus und bei ihnen tut. Es soll ja nicht der Betrug und die Verbrechen der Rache dieser Desperados, sondern die Gegner dieses Betrugs und ihrer Rache am Menschengeschlecht vernichtet werden.

Wenn es also um die Aufdeckung dessen geht, was die Christen mit unvorstellbaren, aller Beschreibung spottenden Verbrechen zu verheimlichen versuchen, dann sollen also ihre Schafe,

- teilweise mit dem Lebenslauf, teilweise
- mit erfundenen Fakten des Lebenslaufs (d.h. Lügen) und teilweise
- mit falsch interpretierten Tatsachen des Lebenslaufes von Aufklärern über die Christensekte (d.h. wiederum mit weiterem Betrug) vom Nachdenken über die Lügen, den Betrug, Selbstbetrug, die Verbrechen, Gräuelt und andere Barbareien dieses organisierten Verbrechens (Christentums) abgehalten werden.

Nachdem die christlichen Desperados und Terroristen diese Aufklärer über ihre Desperadosekte kurzerhand nicht mehr ermorden können, z.B. bei lebendigem Leib verbrennen können (d.h. terroristisch beseitigen können), musste sich diese Giftsekte mit ausgeprägter „Liebe“ zur Heuchelei, Niedertracht, Falschheit, Heimtücke, Psychoterror, Perfidie, Terror und Infamie neue Tricks einfallen lassen, ihre Betrugsopfer (Sklaven, Schafe, dressierten Schäferhunde und programmierten

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Roboter) von der Information, vom Denken, d.h. von der Wahrheit abzuhalten, die nur ihr Ende bedeuten kann ...

Das organisierte Verbrechen mit dem Namen Christentum lebt nur davon, dass die Lüge als „Wahrheit“, die Perfidie als „Wahrheitsliebe“, die Letzten als „Erste“ und infame Verbrechen als „Martyrium“ etc. gelten ... Das ist der Sinn und der Erfolg aller Verbrecher dieser Verbrechersekte!

- Wer sagt, dass das Gute siegen muss und nicht das Böse?
- Wer sagt, dass das Böse als Böses auftritt?
- Wer sagt, dass Satan als Satan auftritt und nicht als Vortäuschung von „Gott“, „Gottes Sohn“, „Messias“, „Heiliger Geist“, „Liebe“, „Moral“, „Martyrium“, „Wahrheit“, „Sanftmut“, „Demut“ und „Bescheidenheit“ etc.?

Dieser Satan und dessen Schergen, die wir im Begriff sind, zu entblößen, ist nachweislich **nicht** demütig, **nicht** sanftmütig, **nicht** bescheiden, **nicht** wahrheitsliebend, **nicht** göttlich und **nicht** liebenswert, sondern ein Giftzweig, eine Missgestalt, und zwar so hässlich, so hasserfüllt und rachsüchtig wie Satan und die Sünde und ein Feuerteufel, der die Menschen und ihre Welt niederbrennen will. Er hat genau die Eigenschaften und Ziele, welche die eigene christliche Sekte in einer ihrer zahlreichen psychologischen Projektion dem Teufel zuschreibt.

Als eine Religion tritt das organisierte Verbrechen der Versklavung der Menschheit (Christentum) allein deshalb auf, um dieses perfide wie infame Verbrechen, das einen Rattenschwanz von Abscheulichkeiten und Gräueln zwangsläufig nach sich zieht allein deshalb, damit diese Verbrecher und ihre Verbrechen unangreifbar werden. Die Vortäuschung mit „Gott“ verbunden zu sein, soll den christlichen Desperados und Terroristen eine Sondergenehmigung für Verbrechen und Terror ausstellen. In diesem Satz lässt sich das Glaubensbekenntnis des Christentums zusammenfassen. Jede weitere Fabrikation, Einbildung und jedes weitere Wahngelbilde – bis zum Erbrechen! - dient allein diesem Zweck.

Wo das Christentum gesiegt hat, das das Böse gesiegt und zu diesem gehören alle, die zum Erfolg dieses Bösen beitragen.

Ausgerechnet von Christen, die, statt mit Argumenten und Überzeugungskraft, sich mit bereits ca. 300 Millionen Morden ihre gesellschaftliche Position ergaunert hat, d.h. mehr Morden als alle übrigen organisierten Verbrechen zusammen, werden, z.B. gegen den deutschen Philosophen Ludwig Feuerbach (1804 – 1872), der die Sinnlosigkeit und Widersprüchlichkeit christlichen Geschwafels nachwies, irgendwelche angeblichen oder tatsächlichen frühkindlichen Störungen dafür herangeholt bzw. erfunden, dass Letzterer

- a) nicht zu den „Kranken, die des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31), d.h. Christen, gehört und
- b) diese „Kranken, die des Arztes dürfen“, d.h. die Christen, auch tatsächlich als Kranke entlarvt hat.

Sehr „überzeugend“, nicht wahr? Damit hätte der Philosoph Feuerbach doch nur

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

das als richtig nachgewiesen, was „Gottes Wort“ der Christen oder das christliche Tollhaus ohnehin behauptet. Oder etwa nicht?

Ein anderes Beispiel: Gegen den Philosophen Friedrich Nietzsche (1844-1900) führt die Sekte der „Nächsten- und Feindesliebe“, die sich angeblich für Kranke und Behinderte zerreißt (um ihr perfides und infames Wesen und Unterfangen, sich zum Sklavenhalter der Menschheit mit allen, aber auch allen Verbrechen zu machen dahinter scheinbar guten Handlungen zu verstecken!), dessen schwere Krankheit an, die damals noch nicht geheilt werden konnte – aber bereits seit wenigen Jahrzehnten nach dem Tod des Philosophen durchaus heilbar ist.

Nietzsche hatte Pech gehabt, in einer Zeit gelebt zu haben, welche diese Krankheit noch nicht beherrschte und ich lebte damals noch nicht, um ihm Sterbehilfe zu leisten. Auch über mich erfindet diese Betrüger-, Gauner-, Ganoven- und Sklavenhaltersekte allerlei „Tatsachen“ „meines“ Lebenslaufes, die bisweilen allein auf christlichen Augen des Glaubens - der bekanntlich Berge versetzt und die Wahrheit wie Moral allemal! - bisweilen sogar Provokationsverbrechen dieser perfiden und infamen Desperado- und Verbrechersekte beruhen, d.h. also auf der geistigen und moralischen Krankheit derjenigen, die des Arztes bedürfen (vgl. Lk 5,31).

Diese Schweinewesen in Menschengestalt maskieren sich, allen Bedürftigen angeblich hingebungsvoll zu helfen, in Wirklichkeit will diese Desperado- oder Verbrecherbande keinem Menschen ein Glück gönnen, dass dieser Abschaum der Natur zu Recht nicht hat.

Deshalb sind sie schadenfroh über das Unglück derjenigen, denen dieser Kot nicht das Wasser reichen kann ... Auf unterstem moralischem und geistigem Niveau will dieser Abschaum kein Glück und keine Größe zulassen, die sie – und insbesondere ihr Topverbrecher und Topbandit Jesus Christ – nicht hat, soweit ihnen natürlich hierzu das Verüben von Verbrechen straffrei möglich ist. Das ist, was Jesus Christus im Sinn hat, wenn er seinen Schergen, seinen Artgenossen von Hyänen die außerordentliche „göttliche Erkenntnis“ einbläut:

Joh 13,16–17 (LUT 1984)

16 ... Der Knecht ist nicht größer als sein Herr (Sklavenhalter Jesus Christ) und der Apostel nicht größer als der, der ihn gesandt hat (nämlich Sklavenhalter Jesus Christ).

17 Wenn ihr dies wißt - selig seid ihr, wenn ihr's tut.

Joh 15,20 (LUT 1984)

20 ...Der Knecht ist nicht größer als sein Herr ...

Hinter dieser scheinbaren Binsenweisheit steckt die infame Absicht, keine Größe zu zulassen, welche er selbst nicht hat.

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

- Wesentliches Ziel und eine
- weitere Triebkraft,

welche die Christen sich um diesen Verbrechertrainer (Jesus Christus)

- scharen lässt, und
- dieses organisierte Verbrechen zur Existenz bringt,

ist das gemeinsame Bestreben der von Natur aus Schlechtweggekommenen, wenn andere schon besser sind, dann die menschlichen Gesellschaften so zu organisieren, dass die Besseren zerstört werden. Das fängt an mit Schmähungen, Lügen, übler Nachrede und geht bis Mord. Es ist nur eine Frage der politischen Macht der Christenterroristen, was sie tun, wie weit sie gehen und womit sie beginnen. Im Mittelalter reichte schon die Schönheit, d.h. die Überlegenheit, einer Frau aus, dass die von der Natur Minderbemittelten, d.h. die Christen, sie allein wegen deren Überlegenheit ermordeten. Die christlichen Terroristen hatten zu jener Zeit die Macht hierzu.

Deshalb ist Jesu Lüge ganz wichtig, dass „Gott“ einen Narren nicht am Wohlgelingen der Natur, sondern an ihrem Versagen gefressen habe. Um diese Lüge anderen als Wahrheit anzudrehen, haben die Christen selbst einen eigenen „Gott“ fabriziert, genau eine solche Fehlschöpfung, ein solche Ausschussware der Natur, sein Name ist: Yehoshua-ben-Pandera (Terroristenname: Jesus Christus).

„Christus“ heißt übrigens „Gesalbter“ und diesen Begriff verwenden wir auch hier. Es ist nämlich die Frage, wessen Gesalbter der rechtskräftig verurteilte Todessträfling ist: der Gesalbte Gottes oder des Satans? Gottes Gesalbter kann Yehoshua-ben-Pandera schon aus folgendem Grund in keinem Fall sein: Nach 5. Moses 21,23 ist ein am Holz Aufgehängter als ein Verfluchter vor Gott identifiziert. Dies also nach dem Wort Gottes, welches Jesus Christ vortäuscht zu erfüllen! Also kann er nicht Gottes Gesalbter sein, sondern der Christus des Satans. Und Letzterer ist doch auch verflucht vor Gott – oder nicht, weil Satan vielleicht ein Christ oder der „Gott“ der Christen ist? Wenn wir also, wo auch immer von Jesus Christus sprechen, dann meinen wir stets: Jesus (Satans) Christus und nichts anderes!

Unter den Katholikendesperados gibt es den Spruch: Nur die Bäume des Papstes dürfen in den Himmel wachsen. D.h., nach dem Motto: wie der Herr so's Gescherr – wendet der Papst, nun Jesus nachahmend, diesen Grundsatz, dass niemand größer sein darf als er, auch auf das Verhältnis von sich und seiner Umwelt an. Dasselbe tun dann auch der Bischofsdesperado in seiner Region und der Pfarrerterrorist im Dorf!

Und immer dann, wenn Jesus Christ eine besondere Infamie erbricht, erhalten wir auch noch eine Menge Falschgeld von ihm, d.h., sind wir auch noch „selig“, wenn wir den Neidhammeln und dem Abschaum der Menschheit gehorchen, dass es keine Größe über den Jesusganoven und seine Sklavenhalterdeppen (christliche Schweinepriester) hinaus gibt ...! Mrs. Robinson in ihrem Stuhl, vor der Glotze sitzend, glaubt dies auch, dass es keine Größe über die Christendeppen hinaus gibt ... ! Sie hat schließlich nicht nur die christliche Betrügersekte, sondern auch den

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Papageienaufzug christlicher Hyänen, die „Bildzeitung“ oder gar den „Spiegel“ als „Beweis“. Deshalb ist ihr sehnlichster Wunsch, dem Papstdeppen und seinen Bischofsganoven noch den Ring zu küssen ... Oh yeah, Mrs. Robinson, heaven holds a place for those who pray ... (Oh ja, Mrs. Robinson, der Himmel hält einen Platz <frei> für diejenigen, die beten ...).

Damit ist z.B. der Zwang dieser Verbrechersekte, z.B. Galileo Galilei (1564 -1642) zum Widerruf seiner Erkenntnis zu zwingen, dass sich die Erde um die Sonne dreht und nicht umgekehrt, keineswegs irgendein zufälliges Verbrechen der christlichen Terrorsekte, das heute abgestellt werden kann, sondern eine Anwendung der „Liebesgebote“ des Jesus Christ, dass die christlichen Sklavenhalter (hier: der Papst) die Herren der Welt sind und alles Übrige seine Knechte. In Gegenleistung seiner Verehrung als „Gott“ hat Jesus Christus den „Kranken, die des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31), eine Menge Falschgeld „geschenkt“, z.B. die Herren, die Sklavenhalter der Menschheit zu sein. So meinte er, die Welt zerstören zu können.

Nun hat der Papst zwar keine Ahnung von Physik, aber das braucht ein christlicher Terrorist auch nicht. Er hat doch seine obendrein frisierten „Evangelien“! Gemäß diesen beruft er sich auf seinem zum „Gott“ erhobenen obersten Ganoven Jesus Christ, wonach er der Herr ist. Und sein Oberherr, Topbandit und Topverbrecher hat ihm (dem Papst) gegen dessen Verehrung als „Gott“ doch dieses Falschgeld zugesteckt:

Mt 18,18 (LUT 1984)

18 Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein.

Donnerwetter, welche „potestas ligandi et solvendi“, d.h. Einbildung von Macht zu lösen und zu binden auf Erden, was auch in der Hölle, Pardon, im „Himmel“ dann gleichzeitig gebunden sei. Ja, ja - wenn dann so ein Depp von Papst, der sich einbildet der Größte zu sein, weil er – typisch christlich! – keine Größe zulässt, die er nicht hat – und dazu fehlt doch nicht viel! – „bindet und löst“ auf Erden, dass die Sonne sich um die Erde dreht und nicht die Erde um die Sonne, dann ist auch dies im „Himmel der Verbrechersekte“ entsprechend „gelöst und gebunden“. In der Tat bedeutet diese Phrase des Jesus Christ, dass die christlichen Sklavenhalter – freilich in Gegenleistung seiner (Jesu) Verehrung als Gott – Gesetze des Universums sich nicht nur ausdenken, sondern auch machen könnten. Ist das Ganze nicht auf „Kranke, die des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31), zugeschnitten?

Und da gibt es noch immer Leute, die bezweifeln, dass man den christlichen Verbrechergott widerlegen könne. Dabei hat doch schon Galileo Galilei bewiesen, dass diese „potestas ligandi et solvendi“ reines Falschgeld ist, das nichts lösen und binden kann, sondern nur dazu dient, Dumme zum Vorteil einer Verbrechersekte, deren Verbrechertypen und deren skrupelloser Selbstsucht hinters Licht zu führen.

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Ach ja, leiern wir einmal die Lügensprache der Christen herunter, um sie in Zukunft besser zu verstehen:

Nach dieser müssen wir noch mit Tränen in den Augen folgende Anklage gegen Galileo Galilei erheben: Er besitzt die „Unverschämtheit“, den „Hochmut“, „die Hybris“, die mangelnde „Ehrerbietung“ gegenüber christlichen Mafiosi als „Knecht“ der „Mutter Kirche“ größer sein zu wollen, als deren Herr, der „Papst“, es so, so gerne sein möchte. Also nein, mir kommen schon die Tränen, dem Galileo Galilei hat es wirklich an christlicher „Demut“, „Sanftmütigkeit“ und „Bescheidenheit“ gefehlt ...

Man muss sich diese Unverschämtheit einmal vorstellen: Galileo Galilei macht sich doch selbst zum „Gott“, wenn er den christlichen Sklavenhaltern widerspricht, denen einen Todessträfling die „Macht gegeben hat, zu lösen und zu binden auf Erden, was im Himmel dann auch gebunden sei ... Nein diese menschliche „Hybris“ ...! Das sind ganz klare Anzeichen, dass das Zeitalter des Antichristen anbricht ... Und einmal mehr sieht man, wohin die Welt ohne solche christliche Heuchelei kommt ...!

Alle christlichen Verbrechen kann man in dem Satz zusammenfassen: Es soll keine Größe, kein Glück zugelassen werden, die bzw. das dieser Abschaum der Menschheit, diese organisierten Verbrechertypen, diese christlichen Sklavenhalter, trainiert vom Verbrechertrainer Jesus Christ, nicht haben. Und dazu fehlt nicht viel. Andere Gründe gibt es für diese Verbrechen nicht.

Sofern es andere Gründe geben sollte, leiten sie sich von diesem Grund aller Gründe her. Es gibt auch keinen anderen Grund für die Existenz dieser Verbrecherorganisation. Der Krieg gegen diejenigen, die von Natur aus besser sind, dieser – mit dem jeweiligen moralischen Gegenteil getarnte wie - verheimlichte Grund ist das, was die Christen um Jesus Satans Christ sich scharen lässt und Christen zu Christen macht. Jesus Christ selbst entspricht der christlichen Doktrin vom Satan. Diese Verbrecherorganisation hat einen Namen: Christentum.

Frage: Warum messen die Christen Lebensläufe von ihren Komplizen (insbesondere den des Jesus Christus) und die ihrer Gegner nach doppelten Standards?

Antwort: Weil sie wissen, dass sich auf diese Weise die Krankheit ihres zum „Gott“ gemachten Topbanditen Jesus Christus in dessen Lebenslauf manifestiert, d.h. dessen geistige und moralische Krankheit bereits an dessen größtenteils verschwiegenen Lebenslauf erkennbar ist. Nicht viel anders verhält es sich bei anderen „bekennenden“ Christen. Deren Dachschaten wird meistens an Tatsachen ihres Lebenslaufes bereits erkennbar.

Nur ist der durchschnittliche christliche Mucker und Sklavenhalter zu uninteressant, als dass man bei ihnen nachforschen würde. Würde man es tun, dann könnte man bei objektiver Analyse deren Dachschaten oder Krankheit (Jesus Christ) schon an ihrem Lebenslauf nachweisen. Ohne Dachschaten, ohne moralische Verkommenheit wird niemand ein bekennender Christ, es sei denn, man ist ein dummes Schaf, d.h. Sklave, den die Christenganoven erfolgreich hinter Licht führen konnten. Das Ausmaß moralische Verkommenheit und geistiger Minderbemittelung

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

sind die Nahrungsquellen der Christensekte, die offenbar „Gott“ ständig wegen der geistigen Beschränktheit der Menschheit zu danken scheint.

Jesus Christus ist bereits durch seine größtenteils von seiner Sekte verheimlichten biografischen Daten als Missgestalt und Missbildung der Schöpfung erkennbar. Dazu muss man erst gar nicht – aber man sollte es denn tun! – das Geschwafel heranziehen, dass er in den so genannten christlichen Evangelien erbricht. Das eine hängt jedoch mit dem anderen zusammen.

Denn schon nach der Schrift (d.h. Bibel der Juden), die er zu erfüllen vortäuscht, ist er nicht als ein „Sohn“ oder „Messias“ Gottes erkennbar, dafür aber als „Bild des Entsetzens vor Gott“ (Jer 42,18), als ein „Gräuel vor Gott“ (ebd.) und, wie bereits erwähnt, als ein „Verfluchter vor Gott“ (5. Mose 21,23) nachweisbar. Das wird in dieser Abhandlung insbesondere anhand der verschwiegenen Tatsachen des Lebenslaufes des Jesus Christ nachgewiesen.

Zu gerne, ja, zu gerne berichten die Christen etwas Gutes über ihren zum „Gott“ gemachten Oberbanditen. Z.B. können sie nicht der Versuchung widerstehen, damit zu prahlen, dass er bereits als 12jährigen mit den Pharisäern diskutieren konnte (vgl. Lk 2.42-47). Bosheit und gigantische Verbrechen lassen sich schließlich nicht mit Dummheit bewerkstelligen, auch wenn der Betrüger den Ahnungslosen und Dummen spielt ... Das gehört zu Schläue eines Gauners. Ohne Intelligenz und Mut sind auch keine Verbrechen möglich - und solche christlichen Ausmaßes schon ganz und gar nicht!

Oh ja, wie viel mehr hätten die Christen berichtet, wenn man wirklich - von solchen Trivialitäten abgesehen - Erfreuliches über den Jesus Christus hätte berichten können. Schon die Tatsache, dass solch eine Kleinigkeit dafür herhalten muss, ihren Topbanditen in ein gutes Licht zu setzen, verrät mehr als die Christen es für möglich halten.

Wenn also schon solch eine Kleinigkeit, bei denen ihr Topbandit vermeintlich oder tatsächlich gut aussieht, berichtet wird, wie viel mehr wäre über eine tatsächlich grandiose Erscheinung und eben beeindruckende Leistungen dieses Christengottes von seinen Komplizen berichtet worden. D.h., die Erwähnung von Kleinigkeiten beweist, dass es außer solchen Kleinigkeiten nichts Gutes über ihn zu berichten gibt und deshalb ist der einzige Vorteil, den die Christen haben, das Lügen, Betrügen oder Verschweigen. Schon von daher spricht das Schweigen über den Lebenslauf des Jesus Christ bzw. die Entstellung der Biografie ihres zum „Gott“ erhobenen Topterroristen – von den besagten Trivialitäten abgesehen – Bände.

Die Christen wussten, dass sie die wohl wichtigsten Tatsachen über die Unperson und den Lebenslauf ihres zum „Gott“ erhobenen Topbanditen verschweigen mussten, z.B.: die Tatsache

- seiner äußeren Erscheinung als Missgestalt (an einen Krüppel bereits heranreichende Hässlichkeit),
- seiner Homosexualität (nach 3. Moses 18:22 „ein Gräuel vor Gott“), welche die Christen – die angeblich sogar für die „Wahrheit“ in den Tod gehen - sogar unter dem Verbrechen des Meineides verschwiegen,^[i]
- seiner Schande der unehelichen Geburt, welche die Juden schon allein zur

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

- Steinigung seiner Mutter (Maria) berechtigt hätte (vgl. 5.Mose 22,22-24),
- seines Aufenthaltes als junger Mann in Ägypten, der dort als Knecht malochte. Allein dieser Aufenthalt in Ägypten identifiziert den Christengott (Jesus) als eine „Schande“ und als ein „einen Horror vor Gott (!!!)“, (vgl. Jer 42,18), und zwar wiederum nach der Schrift, die der Gauner vortäuscht zu erfüllen. Jesus Christ und die Christen ein Horror für Gott – wen wundert da die Niedertracht, die Giftzunge, die Verbrechen, die Gräuel, die Barbareien dieser Desperado- und Verbrechersekte? D.h., die Juden wären bereits schon deswegen zur Todesstrafe gegen „das unschuldige Lamm Gottes, das die Sünden der Welt ans Kreuz“ tragen will, berechtigt gewesen, und zwar wiederum nach der Schrift, die der Religionsmafioso vortäuscht, zu erfüllen.

Diesen Aufenthalt versucht Matthäus als angebliche Flucht vor einem Säuglingsmord schön zu reden, aber einmal wird er dabei sogar vom Evangelisten Lukas der Lüge überführt und zum anderen spricht die Schrift, die Jesus und seine Mafiosi vortäuschen zu erfüllen, eine deutliche Sprache.

Die Christen versuchen, das Wort Gottes, das sie zu erfüllen bluffen, mit einem eigens von ihnen selbst fabrizierten „Gottes Wort“ auszuhebeln. Doch können sie dann nicht erklären, weshalb Jesus Christ die Erfüllung der Bibel der Juden vortäuscht. Die Bibel der Juden soll doch alle Ansprüche ihres Oberganoven (Jesus Christus) beweisen. Doch sie beweist das Gegenteil, von dem was sie beweisen soll: dass er und somit auch seine Christenkomplizen nur ein Horror vor Gott (und den Menschen) sind ...!

In Wirklichkeit will Matthäus seine Lüge und seinen Betrug dadurch tarnen, indem er seine eigenen Worte oder die von seinen Komplizen „Gott“ in den Mund legt.

Donnerwetter, der „Gott“ und Anstifter der christlichen Desperado-, Verbrecher-, Mörder- und Terroristensekte in Wirklichkeit ein Knecht in Ägypten und ein Horror vor Gott!

- Wahrhaftiger „Gott“!
- Wahrhaftiges Tier!
- Wahrhaftige Betrügerhyäne (im Schafspelz)!!

Oh, welche wahre Trinität!

Wenn die Christen sagen, dass ihr Topbandit ein „wahrhaftiger Mensch“ und „wahrhaftiger Gott“ sei, warum dann auch keine wahrhaftige Betrügeratte, wahrhaftige Hyäne und wahrhaftige Fleisch fressende Pflanze? Begrenzt werden Lügen und Betrügereien in diesem organisierten Verbrechen nur durch Verketzerung, Mord und Totschlag, aber nicht durch Logik, Vernunft, Verstand und Wahrhaftigkeit. Also, warum nicht: Wahrhaftiger „Gott“, wahrhaftiger Unmensch und wahrhaftige Ratte! Schon wieder eine Trinität!

Zweifellos gibt es hinsichtlich Jesu und der Christen psychische Ähnlichkeiten zu bestimmten Arten Ekel erregender Tiere, wie z.B. Hyänen oder Ratten. Weshalb sollte man daher Jesus und die Christen nicht wahrhaftige Unmensen und wahrhaftige

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Ratten nennen, bevor sie einmal wieder einen „Ungläubigen“ oder „Abweichler“ totgeschlagen haben oder sich tot geschrien haben, dass ihr Topbandit wahrhaftiger Mensch und wahrhaftige Satansbrut, Pardon, wahrhaftiger „Gott“ sei ...? Wer behauptet, dass er Mensch und „Gott“ sei, der hat viel mehr Grund zu behaupten, dass er Mensch und Ratte sei ...

Wer log jemals mehr als Jesus Christ? Wer betrog jemals mehr als Jesus Christ? Wer trainierte jemals besser Verbrecher als Jesus Christ?

Frage:

- Warum musste die Hässlichkeit (Missgestalt) des Jesus Christ verschwiegen werden?

Antwort:

Ist Gott nach der christlichen Doktrin nicht schön und Satan hässlich? Also ist Jesus selbst nach christlicher Doktrin an seiner Missgestalt als Satans Sohn und nicht als Gottes Sohn erkennbar!

Frage:

- Warum wissen die Christen, dass sie die beschriebenen Tatsachen seines Lebenslaufes verheimlichen müssen?

Antwort:

Weil sie wissen, dass alle seine Behauptungen nichtig sind, wenn er mit seiner Forderung, dass die Letzten als die „Ersten“ gelten sollen, eben selbst ein solcher Letzter ist, d.h. mit der „Hilfe“ für die Missratenen, Schwachen, den Auswurf und Abschaum der Natur zunächst einmal seinen eigenen Vorteil, seine eigene Selbstsucht – neben dem bzw. der seiner Komplizen - betreibt. Wo ist da eine „Großzügigkeit“ zu finden, wenn er von seinen Lügen und Betrügereien zunächst einmal selbst profitiert und dann noch die armseligen Missgestalten, die ihn als „Gott“ verehren sollen?

Der Vorteil seiner Komplizen (d.h. Christen) wird auch ebenfalls nur Zusammenhang seiner (Jesu) Selbstsucht betrieben, nämlich, seiner Verehrung als „Gott“. Jesus preist keinen Vorteil der Kranken und Missgestalten, von dem er selbst nicht in erster Linie zunächst einmal profitieren würde. Das wissend die christlichen Sklavenhalter und Terroristen. Deshalb schweigen sie über wesentliche Tatsachen seines Lebenslaufes. Es soll der eigene Vorteil, die Selbstsucht des Jesus Christ, welche (n) er auf diese Weise betreibt, verschwiegen werden.

Betrüger sind immer erfindungsreich, wenn es darum geht, ihre Gegner herabzusetzen. Die Christensekte ist hierbei nicht nur erfindungsreich, sondern – ihre Natur gemäß – besonders perfide und infam, wenn es um die Verketzerung von Aufklärern über den Betrug der Christensekte geht.

Der verbrecherische, desperadohafte Terror des Größenwahnsinns des Jesus und seiner Christen ist allein schon durch deren Selbsterhöhung als „Hirten“ und der

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Herabsetzung ihrer Opfer als „Schafe“ entschleiern.

Joh 10,2 (LUT 1984)

2 Der aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe.

Erinnern wir uns: „Kranke, die des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31) wollen über Gesunde, die nicht des Arztes bedürfen (ebd.), den Hirten spielen und erniedrigen deshalb die Gesunden zu Tieren, damit sie sich nicht dieser Weise vor ihnen aufblasen können ... Mit Hirten bezeichnet sich er und seine Komplizen, „die des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31). Mit "Schafen" werden von diesen kranken Religionsganoven die Gesunden bezeichnet, die nicht des Arztes bedürfen (vgl. Lk 5,31), d.h. seine und der Christenbetrugsoffer. Allein, wenn sich „Kranke, die des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31) sich in dieser Weise gegen „Gesunde, die nicht des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31) zu erheben wünschen, dann handelt es sich hier um eine Vermessenheit ohnegleichen, zu welcher nur Mafiosi und gemeingefährliche Irrenanstaltsinsassen fähig sind. Dies lüftet übrigens hinreichend die Maske des Betrügers bzw. der Betrüger mehr als sie offensichtlich überblicken.

Was ist der Unterschied zwischen Hirte und Schafe? Der Hirte ist ein Mensch, das Schaf ein Tier, ein ziemlich wehrloses Tier und dummes, aber zutrauliches Tier. So genau so fühlt sich der (christliche) Betrüger seinen Betrugsoffern überlegen. In Wahrheit sehen die christlichen Sklavenhalter – hinter allem Geschwafel von „Liebe“ – nur Tiere in ihren Betrugsoffern, Sklaven. Na ja, und bisweilen liebt ja auch ein Bauer sein Haustier.

Nicht anders ist die „Nächstenliebe“ – und vor allen Dingen „Feindesliebe“ der christlichen Desperados. Und wie Tiere behandeln die Christen auch anderen Menschen, insbesondere die Ketzer, vorausgesetzt, dass sie die politische Macht zu solcher Versklavung haben. Aber dass sie auch ihre Betrugsoffer Schafe nennen, bedeutet, dass sie selbstverständlich auch ihre Betrugsoffer als dumme Tiere behandeln und nichts anderes in ihnen sehen. Der Hirte ist seinen Schafen so überlegen wie der Sklavenhalter seinen Sklaven.

Das ist der Traum des Desperadoverbrechers Jesus Christ und aller christlichen Terroristen! Haben die Christenbanditen nicht Grund ihren Topbanditen oder Topterroristen zum Gott zu erheben, damit sie sich die Menschheit nach dem Schema von „Hirten und Schafen“ versklaven können? Freche Rotznasen, perfide Missgestalten, „barmherzige“ Hinterfotzen, Auswürfe der Natur, hinterhältige Feiglinge, heimtückische Memmen, die Kloake der Menschheit will, bzw. wollen Mitmenschen, denen sie nicht das Wasser reichen können, wie Hirten den Schafen überlegen sein, d.h. skrupellosen Willen zur Macht tätigen.

Wie, ja wie soll das gehen ohne einen eigens zurechtgeschusterten Sektengott? Christliche Terrorsekte mit „Gott“ Rotznase einem eignen Terrorgott! Indem die Christen die Missgestalt Jesus Christ zum „Gott“ erhoben haben, haben die Kloakenkäfer, die Ratten in der Kanalisation sich selbst zum „Gott“ gemacht ...! Und das alles dient nur dem Zweck, die „geliebten“ Mitmenschen auszutricksen, den Ratten und Hyänen die Ehre von „Heiligen“, „Göttern“ und „Sklavenhaltern“ zu

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern
geben ...

Das ist das Mysterium der „Menschwerdung“ der Perfidie, Infamie und des Terrors, d.h. des Jesus Christ, des Bösen und der Christen – der wahren Trinität (Dreifaltigkeit) !

Der Wahnsinn dieser Verbrechersekte kennt überhaupt keine Grenzen: Kranke, die des Arztes bedürfen, wollen sich nicht nur Gesunden überlegen fühlen, sondern sogar wie Hirten den Schafen. Wen wundern da die Verbrechen dieser Sekte von Kranken, insbesondere kranken Verbrechern?

Lk 5,31

31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

So, so „Kranke, die des Arztes bedürfen“ wollen die Sklavenhalter („Hirten“) von Gesunden werden ... Dass ich nicht lache ...! Ein wirklich ehrgeiziges Ziel ...! Und diese Kranken, die des Arztes bedürfen, sind vollkommen davon überzeugt, dass dieser Größenwahnsinn noch „Demut“ und „Bescheidenheit“ darstelle ...! Warum? Weil ihre „Glaube“ Berge versetzt und die Wahrheit allemal! Kranke, die des Arztes bedürfen, wollen so, so gerne „demütig“ und „bescheiden“, „Hirten“ gegenüber Gesunden spielen, denen sie nicht das Wasser reichen können ... Mutig sind sie schon – wie alle Verbrecher mutig sind! Ohne Mut gibt es keine Verbrechen und Verbrecher! Mein Gott, wie sie es verstehen Perfidie und Infamie als „Demut“, diese „Bescheidenheit“ zu tarnen bzw. zu verstecken! „

Und der Kampf der christlichen Sklavenhalter („Hirten“) um ihre Sklaven („Schafe“) gibt es „demütig“ und „bescheiden“ kein Pardon: Im Kampf um die Sklaven haben Katholiken und Protestanten sich zwischen 1618 und 1648 sogar zu einem Genozid an den Deutschen verstiegen: Zwei Drittel (!!!) der damaligen deutschen Bevölkerung wurde von ihnen abgeschlachtet, nach dem Motto: Wenn die Konkurrenz einen Sklaven mehr hat als wir, dann allenfalls als Leiche ...! Das ist aber kein Widerspruch zu den „moralischen“ Ansprüchen der Christen. Warum? Weil Satan oder sein (Jesus) Christus den Slogan ausgab: Unser Glaube versetzt Berge und die Wahrheit, die Moral, unsere Mordsleichen und jeglichen Anstand ohnehin! So können die Ratten in der Jauche der Kanalisation weiter ihr Unwesen treiben ...!

Warum versuchen die christlichen Desperadoverbrecher und Sklavenhalter mit dem angeblichen oder tatsächlichen Lebenslauf der Betroffenen, die Gesunden, die nicht des Arztes bedürfen (Lk 5,31) und sie als Kranke entlarven, mit tatsächlichen oder erfundenen biografischen Daten zu verketzern?

Weil sie wissen, dass der Dachschaten, der ihren Topbanditen zur Anstiftung der Christensekte verleitete, schon aus seinem größtenteils verschwiegenen Lebenslauf erkennbar ist. Eben deshalb verschweigen die christlichen Religionsganoven und

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Religionsmafiosi den Lebenslauf des Anstifters ihrer Sekte bis auf den heutigen Tag. Sie wissen, dass Yehoshua-ben-Pandera (Verbrechernamen: Jesus Christus) nur dann als „Gott“ posieren kann, wenn die Erbärmlichkeit seiner Person und seines Lebenslaufes verschwiegen wird. Wir wissen deshalb so wenig über den Lebenslauf desjenigen, dessen Verbrechernamen möglicherweise der bekannteste Name auf diesem Planeten ist, weil die Christenmafiosi wissen, dass der Betrug nicht mehr funktioniert, wenn man den erbärmlichen Lebenslauf ihres „Gottes“ kennt.

- Allein schon die Tatsache eines „Gottes“ als Knecht und Tagelöhner in Ägypten malochend macht einerseits einsichtig, warum er so gerne Sklavenhalter der Menschheit werden wollte und gibt gleichzeitig den „Gott“ der Christen der Lächerlichkeit preis.
- Die Glaubwürdigkeit eines „selbstlosen“ „Propheten“ ist dahin, der - freilich gegen seine Verehrung als „Gott“ - den Letzten verspricht, ihnen eine gesellschaftliche Geltung als „Erste“ zu verschaffen, wenn bekannt wird, dass er selbst einer von diesen Letzten ist. D.h., er gehört selbst zu diesen Rohrkrepiern der Natur, Hässlichen, Krüppeln, Missgestalten, Desperados, Verbrechern, Mafiosi und Terroristen! Aus diesem Grund verheimlichen und entstellen die Christen große Teile des Lebenslaufes ihres Verbrecher- und Terroristengottes. Diese Hyäne oder Ratte ist der erste Christ, der jemals existierte, weil er zu allererst von all den Schmeicheleien, Lügen, Betrügereien, Gaunerei, Perfidie und Infamie profitiert, die er erbricht. Zunächst einmal seinen eigenen Vorteil, seine Selbstsucht! Und bekanntlich hält dies diesen skrupellosen Schleimscheißer nicht davon ab, das Ganze noch als „Selbstlosigkeit“ zu heucheln ... Warum nicht? Weil der Glaube aller Desperadoverbrecher sich in einem Satz zusammenfassen lässt: Unser Glaube versetzt Berge und somit die Wahrheit allemal!

Frage:

Warum ist die Glaubwürdigkeit dann dahin?

Antwort:

- Weil er zu den Letzten, die dort in Gegenleistung zu seiner Verehrung als „Gott“ als die „Ersten“ gelogen werden, er selbst gehört. D.h., dass er zunächst einmal seinen eigenen Vorteil, seine eigene Selbstsucht betreibt und dann erst den seiner Komplizen und das auch nur in Gegengeschäft seiner Verehrung als „Gott“!
- Die Glaubwürdigkeit eines „Gottes“ ist dahin, wenn er nicht dem Aussehen Gottes, sondern dem des Satans, und zwar sogar nach der eigenen Dogmatik entspricht. Gott ist nach der christlichen Dogmatik schön und Satan ist von Gott wegen seiner Rebellion hässlich gemacht worden – so hässlich wie Jesus Christ und die Sünde! Deshalb müssen die Christen das Aussehen des Jesus für „unwichtig“ erklären und verschweigen.

- Die Glaubwürdigkeit einer Vorherbestimmung und Zeugung durch „Gott“ ist dahin, wenn man weiß, dass nur mit dieser Lüge seine Mutter der Todesstrafe durch Steinigung und er selbst nur auf diese Weise seiner Schande (der Unehelichkeit) – nach den Standards der Schrift, die er vortäuscht, zu erfüllen - entkommen konnte. D.h., die Betrüger sind demaskiert, wenn schon die Mutter eines späteren Todessträflings nur knapp der Todesstrafe entgehen konnte. Statt, dass ein Gott einen Gott zeugte, gebar nur eine Todessträflingskandidatin einen Todessträfling, d.h. Verbrecher zu Verbrecher wie Satan zu Christ. Das jedenfalls nach der Schrift, die er vortäuscht, zu erfüllen!
- Die Glaubwürdigkeit einer Vorherbestimmung durch „Gott“ ist dahin, wenn man weiß, dass er nicht wegen eines angeblichen – von seinen bösen christlichen Komplizen bösartig erdachten - Massenmordes an Säuglingen durch einen König nach Ägypten geflohen ist, sondern als junger Mann vor seinem 30. Lebensjahr dorthin ging, um nicht zu verhungern und sich als malochender Knecht den Lebensunterhalt zu verschaffen. Das ist für einen Menschen keine Schande, macht jedoch einen Gernegroßen, der ein "Gott" sein will, zu einer Witzfigur. Das wussten auch die Christen. Deshalb schwiegen sie darüber, wie z.B. Lukas, Markus und Johannes oder entstellten diese Tatsache, wie z.B. Matthäus. Ja, ja – Matthäus ist – typisch christlich! - dreist genug, Gott etwas in den Mund zu legen (Flucht nach Ägypten), was er selbst nach der Schrift, die zu erfüllen von den Christen vorgetäuscht wird, verboten hat. Schließlich erweist seine unverhoffte Niederlage am Palmsonntag, dass niemand diesen Gernkönig der Juden als König der Juden zu fürchten brauchte und kein Gott seine Partei ergriff, solch ein König zu werden, nach dem man angeblich schon zu seiner Geburt gesucht hatte. Statt ihn zu retten, wie Gott angeblich nach christlichen Lügen sonst immer zur Stelle ist, war Gott nur behilflich war, ihn an den Galgen oder ans Kreuz zu bringen, und ihn damit als einen „Verfluchte“ vor ihn, d.h. Gott (siehe: 5. Mose 21,23) der Welt identifizierbar zu machen, wie Satan ein Verfluchter vor Gott ist. Dies will natürlich Satan, sein (Jesus) Christus und dessen Gefolgsleute (Christen) für sich nicht gelten lassen. Immer dann, wenn sie der Lüge und des Selbstbetrugs überführt sind, schreien, poltern, toben und verbrechen sie: nun erst recht, nun erst recht – und gerade, weil wir Unrecht haben - gerade, weil – gerade, weil – gerade, weil etc. Warum nehmen die Christen die Schrift Gottes nicht an, dass ein am Kreuz Aufgehängter als ein Verfluchter vor Gott nach der Schrift, die sie zu erfüllen vortäuschen, ist? Weil Satan, sein (Jesus) Christus und deren Gefolgsleute (Christen) „Kranke sind, dies des Arztes bedürfen“ (Lk 5,31) und denen kein Arzt beim besten Willen helfen kann. Ein Arzt kann von dieser Desperado- und Verbrecherbande allenfalls totgeschlagen werden. Und allein sein Umzug nach Ägypten macht Jesus (Satan) Christus, nach dem Wort Gottes, welches er (Jesus) vortäuscht zu erfüllen, zu einem „Bild des Entsetzens“ als ein „Gräuel“ vor Gott (vgl. Jer 42,18) – zu einem Entsetzen und Gräuel, wie es Satan vor Gott ist. Und warum sollte denn Gott einem Gräuel und Bild des Entsetzens vor ihm helfen, „König von Israel“ zu werden. Gott macht ihn daher am Kreuz als einen Fluch für ihn für jeden gutwilligen Menschen, der keine Lüge schwört und verbricht, erkennbar. Das Wort Gottes (Bibel der Juden), das angeblich alle seine Ansprüche des Größenwahnsinns und seiner Verbrechen beweisen soll, verurteilt die christliche Verbrecherratte, welche von Desperado- und Verbrechertypen zum „Gott“ gemacht wurde,

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

nicht minder als die Vernunft!

- Die Glaubwürdigkeit eines „Gottes Sohnes“ ist dahin, wenn man weiß, dass er homosexuell war und diese Homosexualität, nach dem Wort Gottes, das er zu erfüllen lügt, ein Gräuel ist (vgl. 3. Moses 18:22). Warum? Weil ein Gräuel vor Gott wohl Satan oder dessen Sohn, dessen „Gesalbter“ (griechisch: Christos) sein kann, aber kein Gott und kein vertrauenswürdiger Mensch, sondern ein Unmensch und Anführer von Desperadoverbrechern im Papageienaufzug!

Der „Gott“ der Unmenschen heißt Satan oder dessen „Gesalbter“ (Jesus) Christus. Die Unmenschen, d.h. „Kranke, die des Arztes bedürfen“, die andere zu Tieren („Schafen“) erniedrigen wollen, d.h. sich selbst zu Sklavenhaltern („Hirten“) der Menschheit, machen wollen, heißen Christen. Den Menschen kennzeichnet in erste Linie das moralische Vermögen.

Indem Jesus Satans Christus gem. Lk 5,31 eingesteht, dass es sich bei ihm und seinen Anhängern um „Kranke, die des Arztes bedürfen“ handelt, gesteht er damit ein, dass ein Christ das Menschsein, was er als „gesund“ bezeichnet, nicht erreicht. Jesus und die Christen sind Desperados und Terroristen, die ihre Unterlegenheit nach dem Motto: Nun erst recht, nun erst recht und nun erst recht – sich selbst und ihrer Betrugsbeute als Überlegenheit andrehen wollen.

Das ist die Weise, in welcher Verbrechertrainer Jesus Christ die Letzten trainiert die „Ersten“ zu markieren! Angesichts der Verbrechen, Barbareien und Gräuel dieser Sekte kann man nicht bestreiten, dass Jesus (Satans) Christus ein sehr erfolgreicher Verbrechertrainer ist. Christentum ist ein organisiertes Verbrechen von Desperadoverbrecher und Terroristen, die als Verbrechenschutz die Form der Religion gewählt haben. Niemand glaubt an Gott, der seinen Obergangster zum Gott macht.

Ein Gottgläubiger würde eher vor Angst sterben als sich zum „Gott“ machen zu lassen oder einen Menschen zum „Gott“ machen. Christentum ist die Organisation des Bösen, die Materialisierung (Inkarnation) von Perfidie, Infamie, Niedertracht und Abscheulichkeit auf dem Planeten Erde. Die Ausbreitung der Christenmafia in der Welt ist nur in dem Verhältnis des existierenden Bösen in der Welt möglich, dessen vornehmlicher Repräsentant diese Verbrechersekte ist.

Wie bei Desperados oder Terroristen allgemein üblich, wird hinter „Moral“ (hier besonders „Liebe“) das Verbrechen (der Versklavung der Menschheit) als eine scheinbar gute Sache verpackt und versteckt. Insofern stellt der christliche Betrug vom Prinzip her – wenn auch im Ausmaß – nichts Neues dar.

In der Verketzerung verwirklichten die Christen ganz besonders das Ziel des Jesus Christ als dessen Komplizen:

„Jesus sagte: ‚Ich werde [dieses] Haus [zerstören], und niemand wird in der Lage sein, es [wieder] aufzubauen.‘“^[ii]

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Mit diesem „Haus“ meint Jesus den Menschen und seine Welt, d.h. alles, was der Mensch zum Leben braucht, insbesondere Wahrheit, Liebe, Moral, Menschenrechte etc. Christen haben das „außerordentliche Menschenrecht“, Tiere zu sein, d.h. den christlichen „Hirten“ (Sklavenhaltern) Schafe (Sklaven) zu sein ...! Infolge entsprechender Geistesschwäche und/oder moralischer Verkommenheit sind einige sogar noch stolz darauf ...!

Dieser klaren Aussage im Thomasevangelium entsprechen auch solchen in anderen Evangelien, wie z.B. im aus dem Lukasevangelium:

Lk 14,26 (LUT 1984)

26 Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein.

Lk 12,49 (LUT 1894)

49 Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden auf Erden; was wollte ich lieber, als daß es schon brennte!

Lk 12,51-53 (LUT 1894)

51 Meint ihr, daß ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52 Denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins sein, drei gegen zwei und zwei gegen drei.

53 Es wird der Vater gegen den Sohn sein und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen die Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Das ist das Bekenntnis eines Desperados und Terroristen – oder in religiöser Sprache ausgedrückt: das Bekenntnis des „Gesalbten“, d.h. Christus, des Satans. Der verheimlichte, getarnte, heimtückische Hass gegen sich selbst, ist es, was Jesus und seine Christen, d.h. Desperados, Religionsganoven und Terroristen sammelt. Statt vorgetäuschter „Nächstenliebe“ ist Heimtücke überhaupt das wesentliche Merkmal, das Kainsmal, des Jesus Christus und seiner Christen. Insofern ist es kein Widerspruch, wenn er Moses zitiert: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

Wenn die „Liebe“, mit welcher er und seine christlichen Desperados sich selbst lieben, Selbsthass ist, dann bedeutet dieser Ausspruch in seinem Mund: Hasse deinen Nächsten wie dich selbst. Es handelt sich hier nur um ein Wortspiel, hinter welchem der Desperado und Religionsterrorist einmal mehr seine infamen Absichten versteckt, ohne sich selbst oder der Schrift in diesem Fall selbst zu widersprechen, die er vortäuscht, zu erfüllen. Hass, sogar gegen seine engsten Familienangehörigen, ist

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

die „Liebe“ des Jesus Christ und auch der christlichen Desperados, des Abschaums der Menschheit, des Abschaums der Menschheit.

Das Christentum gibt es überhaupt nicht, weil einige Böse gute Menschen werden wollen, sondern die Bösen böse bleiben wollen, aber als „Gute“ gelten möchten. Damit die Bösen (Christen) auch erreichen, dass die Guten als „Böse“ gelten, schon allein, aber nicht nur deshalb, weil sich das Eine nicht ohne das Andere bewerkstelligen lässt.

- Das ist, was Jesus Christus meint, wenn er sagt, dass die Letzten die „Ersten“ werden sollen und umgekehrt – einen Grundsatz, den er besonders in seiner perfiden „Bergpredigt“ praktiziert!
- Das ist die Grundlüge des Jesus Christ und der Christensekte!
- Das ist, was die Christen veranlasst, einen solchen Verbrecher zu ihrem „Gott“ zu machen, d.h. Gott vor die Nase zu setzen!
- Das ist, was die Christen in der Christensekte sammelt!

Die Fragen, die wir uns nun stellen müssen, lauten:

- 1.) Wie kann sich ein Mensch einmal zu solchem Hass und solcher Rache gegen sich selbst und seine Mitmenschen um jeden, aber auch jeden Preis jemals versteigen?
- 2.) Wie kann ein Mensch so perfide sein, solche eine infame Rachsucht in einem „trojanischen Pferd“ des (moralischen) Gegenteils verpacken?

Hierzu liefern uns die Fakten, welche die Christen im Lebenslauf und zur Unperson des Jesus Christ verschweigen, hinreichend Auskunft. Wer über die Unperson des Jesus Christ informiert ist, der wundert sich nicht über die Kloake des infamen Terrors und seiner perfiden Tarnung durch Jesus Christ. D.h. zu wissen, wie er aussah, bedeutet zu wissen, welchen (hinter Moralbegriffen) versteckten Hass, getarnter Rache, ja skrupellosen Terror er predigte. Die Kenntnis seines ebenso mit großem Fleiß und Eifer verheimlichten Lebenslaufs besagt dasselbe. Eben deshalb werden diese Fakten bis auf den heutigen Tag verheimlicht.

Die oben angegebenen Fakten, die von den Christen versteckt, verheimlicht und verschwiegen werden, geben hinreichende Antwort. Deshalb graben wir seinen tatsächlichen Lebenslauf wieder aus. Jesus und die Christen als Paradebeispiele von Desperados machen nur das, was immer Desperados tun. Wird ein Manko aufgedeckt, versuchen sie - nach dem Motto: nun erst recht, nun erst recht und gerade, weil – gerade, weil – gerade, weil (wir lügen und betrügen haben wir Recht und Jesus Christ ist „Gott“).

Ein besonders gemeingefährlicher und verrückter Desperado dieses organisierten Verbrechens, Aurelius Augustinus, auch bekannt als der so genannte „Heilige Augustin“ formulierte es einmal so: credo, quia absurdum est – ich glaube, weil es absurd ist.

Typisch Desperado, typisch Christ, typisch Verbrechensekte!

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

Der Desperado kann niemals ertragen, dass sein Größenwahnsinn keine Verwirklichung findet. Zeichnet sich ab, dass die Wirklichkeit und seine Ansprüche an die Wirklichkeit unvereinbar sind, flüchtet er sofort in seine (Lebens-)Lüge. Christliche Desperados pflegen diesen Augenblick als ihre „Bekehrung zu Christus“ zu bezeichnen. Viele Desperados halten Christus für eine geeignete Flucht aus der Wirklichkeit in die Lebenslüge weil Jesus – unter der Voraussetzung, dass er als „Gott“ verehrt wird – alles, aber auch alles Größenwahnsinnigen versprochen hat. Den Preis der Verehrung dieses Verbrechers als Gott muss der Desperado allerdings zahlen, bevor er christlicher Verbrecher, Sklavenhalter, Barbar oder Terrorist wird.

Jedoch eins macht der Desperado niemals: kleinere Brötchen backen, d.h. seine Selbsteinschätzung der Wirklichkeit anzupassen. Das, was Desperados – und hier ganz besonders christliche Desperados - heucheln, z.B. Demut und Bescheidenheit, mangelt gerade ihnen am meisten, unvergleichlich mehr als dem durchschnittlichen Individuum.

Deshalb erklärt er jede Lüge zur „Wahrheit“ und jede seiner Schande für eine „Attraktion“ (z.B. Jesus Geburt zwischen Scheiße und Pisse von Tieren). Sehr typisch Desperado, sehr typisch christlich! Ja, die christlichen Desperadoverbrecher übertreffen sogar alle Desperados: Sogar den Teufel und/oder einen ihrer Komplizen oder Satans (Jesus) Christus, erklären sie sogar zum „Gott“.

Das ist die Perfektion des Desperatismus und des hieraus folgenden Terrors. Der Desperado ist der schlimmste Verbrecher, weil er der unbelehrbare Verbrecher ist. Seine Unbelehrbarkeit bedeutet, dass er zu jeder Niederträchtigkeit, Hinterfotzigkeit, Falschheit, Falschmünzerei, Giftzunge, Perfidie und zu jedem infamen Verbrechen, Mord, Massenmord, Völkermord, Gräuelt und anderen Barbareien willens und fähig ist. Es ist alles nur eine Frage von Macht und Möglichkeit. Desperados legen in der Regel lieber die Welt in Schutt und Asche, als von seinem Größenwahnsinn zu lassen.

Deshalb wimmelt es in der christlichen Desperadosekte nur so von Niederträchtigkeiten, Giftzunge, Perfidie, infamen Verbrechen, Morden, Massenmorden und anderen Barbareien wie Abscheulichkeiten. Es ist eine Desperadosekte par excellence. Insofern ist in der Tat aus dem Lebenslauf des Jesus Christ die ganze Kloake dessen, welche in den christlichen Evangelien erbrochen wird, schon erkennbar – und das Gleiche meinen diese raffinierten Kloakenratten (christliche Desperados und Sklavenhalter) auch bei jenen zu finden, die über dieses Verbrechen am Menschengeschlecht aufklären. Sagte nicht ihr Topterrorist: An dem Maß, an dem sie andere messen, werden sie selbst gemessen.

Nichts anderes tun wir hier, allerdings nicht nur gegenüber seinen christlichen Desperados und Sklavenhaltern, sondern besonders ihm gegenüber. Die Vernunft gebietet dies zu tun – die Vernunft, die die Desperados über alles hassen und so aus der Welt schaffen wollen, wie sie die Wahrheit loswerden wollen, und zwar genau deshalb, weil sie die Wahrheit loswerden wollen!

Obwohl Gottes Gebote gebieten Vater und Mutter zu ehren, will dieser Brandstifter und Racheteufel den Menschen sogar gegen seine engsten Bande aufhetzen, nämlich die von Eltern und Kindern. Es geht hier darum, dass Jesus Rache nehmen will und genügend verkommene Subjekte sammelt, die ebenfalls Rache nehmen möchten und die er in der Rache sammelt. Christentum ist das Sammelbecken von Desperados und ähnlichen Verbrechertypen, die wie Jesus Christus Rache dafür nehmen wollen, von der Natur angeblich oder tatsächlich vernachlässigt zu sein, und zwar an jenen, die die Natur scheinbar oder tatsächlich begünstigt hat.

Jesus Christ, des Planeten bester Trainer für Verbrecher, Verbrechen, Desperados und vor allen Dingen Christen – liefert die eigens dafür zurechtgeschusterte „Moral“, dass jedes Übel und jedes Verbrechen, das aus dieser Rache resultiert, als „moralische Glanzleistung“, z.B. „Liebe“, „Nächstenliebe“, „Feindesliebe“, „Seelsorge“, „Gottes Zorn“, „Wahrheit“, „Friedfertigkeit“, „Sanftmut“, „Demut“, „Bescheidenheit“ etc. dasteht. Wer kann schon gegen „Liebe“ anstinken ...? Na, so etwas ...! Noch einmal: Jesus Christ und Christentum ist Rache, Rache und noch einmal Rache! „Gott“ ist nur eine Funktion der Rache des Jesus und der Christen.

Lk 21, 22 ELB

Denn dies sind Tage der Rache, daß alles erfüllt werde ...

Warum will Jesus Christ diese Rache? Warum wollen die Christen solche Rache? Weil die Welt böse ist? Nein, weil Desperados, Jesus Christ und seine Christen böse sind! Jesus und die Christen sind rachsüchtig, aber nicht Gott! Das können wir sogar aus den offiziellen Evangelien beweisen:

Lk 6,34-35 (LUT 1984)

34 Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr etwas zu bekommen hofft, welchen Dank habt ihr davon? Auch die Sünder leihen den Sündern, damit sie das Gleiche bekommen.

35 Vielmehr liebt eure Feinde; tut Gutes und leiht, wo ihr nichts dafür zu bekommen hofft. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er (Gott) ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

Mt 5,45 (LUT 1984)

45 damit ihr (christliche Desperados) Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er (Gott, aber nicht der Gott der christlichen Desperados) läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Gott ist gegenüber Gut und Böse gütig, während Jesus Christus, die Desperados und Christen „Tagen der Rache“ fantasieren, in welchen sie Vergeltung, Rache, Hölle, Heulen und Zähneklappern, ewige Bestrafung an denjenigen wollen, die die Natur so ausgestattet hat, wie Jesus Christus und die Christen gerne ausgestattet worden

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

wären! Indirekt wird bestätigt er damit die Schande seiner unehelichen Geburt, die nach der Schrift, die er zu erfüllen betrügt, bereits die Todesstrafe seine Mutter hätte bewirken können.

Wenn Gott gütig gegen Gute und Böse ist, dann erfordert wissenschaftliche Sorgfalt die Nachforschung, weshalb der Anstifter der Christensekte sich in solchen Hass und solche Rachsucht ausgerechnet gegen Vater und Mutter und schnurstracks gegen Gottes Gebote, die er betrügt, zu erfüllen, versteigen konnte. Da gibt seine Biografie (uneheliches Kind, das typisch Desperado sich als von „Gott“ gezeugt heuchelt, hinreichend Auskunft.

In keiner abscheulicheren Weise kann ein Desperado, Religionsterrorist, ja ein Racheteufel seine Maske lüften! Alles, was er und seine Terroristensekte an „Moral“ oder „Liebe“ mit „Lastwägen“ herankarren, dient nur einen Zweck, diesen perfiden Hass, diese infame Rache dieses Feuerteufels hinter scheinbar „ehrenwerten Zielen“ zu verstecken, weil diese Ausgeburt der Heimtücke und Infamie weiß, dass er diese nur als ein „trojanisches Pferd“ verwirklichen kann.

Diese Rache soll unangreifbar gemacht werden, indem sie jeweils als ihr moralisches Gegenteil getarnt wird, z.B. als „Nächstenliebe“, ja sogar „Feindesliebe“, wobei die schlaue Ratte hier übersieht, dass das, was man liebt, niemals ein Feind ist. Wie soll aber ein von Rache und Hass zerfressener Untermensch oder Unmensch noch Gefühle beurteilen können, zu denen er gar nicht imstande ist? Sie sind ihm schon erstorben, bevor er diesen Auswurf des perfiden Hasses, der infamen Rachsucht und des Terrors kotzte ...! Solche Fehler unterlaufen ihm daher notwendig.

Yehoshua-ben-Pandera, Sektename Jesus Christus, war von Natur aus genau einer dieser Letzten, denen er versprach, gemäß seinem groß angelegten Betrug und Terrorismus die gesellschaftliche Geltung als „Erste“ zu verschaffen. Deshalb halten die Christen seine Biografie geheim bzw. entstellen seinen Lebenslauf. Jedoch ist es ihm in der Tat gelungen, weitgehend das „Haus“, d.h. die Welt und die Menschheit zu zerstören und sie wird auch tatsächlich nicht von heute auf morgen wieder hergestellt werden können.

Bevor die Christen also mit „Interpretationen“ von Biografien ihrer Gegner meinen aufwarten zu können, um ihre Betrugsopfer davon abzuhalten, sich mit Enthüllungen über ihre Verbrechersekte zu beschäftigen, hätten sie wohl genug Grund, zunächst vor ihrer eigenen Tür zu kehren und darüber nachzudenken, was sie am Lebenslauf ihres „Gottes“ Jesus Christ verheimlichen, verschweigen und entstellen. Wenn Christen verheimlichen, verschweigen und entstellen, dann tun sie dies alles nur zu ihrem Profit, aufgrund von Selbstsucht, der sie die Maske von „Demut“ und „Bescheidenheit“ aufsetzen, damit ihre Lügen und Betrügereien wirksam, ja unangreifbar, werden.

Gegenstand dieser Abhandlung ist also einmal, den größtenteils verschwiegenen Lebenslauf des Jesus Christ wieder auszugraben und zum anderen zu untersuchen, ob es im eisern von seinen Komplizen (Christen) verschwiegenen Lebenslauf des Jesus Christ Sachverhalte gibt, die seinen außer Kontrolle geratene:

Die unterschiedliche Bewertung von Biografien der Christen bei sich selbst und ihren Gegnern

- Krankheit des Größenwahnsinns und der bzw. die hieraus resultierende(n):
- Hass und Rachsucht und seine Einbildungen bzw. Vortäuschungen
- „Gott“,
- „Gottes Sohn“,
- „Menschensohn“,
- „Messias“,
- „Welterlöser“ etc. zu sein zu wollen,

erhellen.

[PREVIOUS](#) | [HOME](#) | [INHALTSVERZEICHNIS](#) | [NEWS](#) | [DER GOTTESBETRUG](#) | [DER KREUZBETRUG](#) | [CHRIST AND ANTI-CHRIST](#) | [WIE SAH JESUS AUS?](#) | [MY STUFF](#) | [NEXT](#) |

© 1998 - 2002 [HANS HENNING ATROTT](#) - All rights reserved.- Reproduction without permission is strictly prohibited

Anmerkungen:

[i] Zur Homosexualität des Jesus Christ und der Anstiftung der christlichen Sklavenhaltern, diese auch mit dem Verbrechen des Meineides zu verschweigen, siehe: „Eunuch Jesus nackt mit nacktem Mann erwischt“ auf <http://www.bare-jesus.net/dvorwort.htm>

[ii] Das Thomasevangelium (NHC II, 2), übersetzt von Roald Zellweger, Logion 71, <http://www.gwdg.de/~rzellwe/nhs/node86.html>
